



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

A/BVG/123.30-01

Drucksache 21-1163

Datum 27.08.2020

Beschluss

Altonas Bäume leiden Not – ein Bewässerungskonzept muss her!

Der Erhalt und die Entwicklung der Baumbestände ist ein wichtiges Ziel im Klimaplan des Hamburger Senats. *„Insbesondere der städtische Altbaumbestand übernimmt bedeutende stadtklimatische, ökologische und ästhetische Funktionen. Großkronige Bäume sind leistungsstarke Klimaanlage für die Hitzevorsorge in urbanen Räumen. Neben allen Neu- und Ersatzpflanzungen von Bäumen muss also der Erhalt der etablierten Bestandsbäume höchsten Stellenwert erhalten.“* (Klimaplan, beschlossen Dezember 2019).

In den letzten Jahren wurden die Folgen der globalen Klimaerwärmung auch in Altona sichtbar. Neben einem Anstieg der Jahresmitteltemperatur erhöht sich die Zahl und Dauer der heißen Tage und Tropennächte stetig. In diesem Jahr gab es die bislang längste Hitzewelle seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1891 mit täglichen Höchstwerten von mehr als 30° Celsius. Hinzu kommt ein sehr trockenes Frühjahr. Altonas Bäume leiden extrem unter diesen klimatischen Bedingungen.

Für die kommenden Jahre wird die Zunahme solcher Hitzephasen prognostiziert. Damit alte Bäume, Neupflanzungen und überhaupt Grünflächen diese Hitze überstehen, ist kurzfristig eine flächendeckende Bewässerung dringend erforderlich. Zum Schutz vor Bodenaustrocknung sollen flankierend auch Maßnahmen, die die Verdunstung erhöhen (Mahd, Gehölzschnitt), in kühlere Zeiträume verschoben werden.

Langfristig sollen Maßnahmen zur Optimierung der Baumstandorte und besseren Versorgung der Wurzelräume umgesetzt werden. Das *„Entwicklungskonzept Stadtbäume, Anpassungsstrategien an sich verändernde urbane und klimatische Rahmenbedingungen“* (2019, HafenCity Universität und Universität Hamburg im Auftrag der Behörde für Umwelt und Energie) gibt hierzu einen Überblick:

<https://www.hamburg.de/contentblob/12419454/a8a38d10a4b49951dfa50b2d3d96ef16/data/d-endbericht.pdf>

Im Juni wurde für den Bezirk Eimsbüttel mit der Drucksache 21-1049 die Entwicklung eines ökologischen Bewässerungskonzepts beschlossen. Eine Zusammenarbeit der Bezirke und der Behörde für Umwelt, Klimaschutz, Energie und Agrarwirtschaft bietet sich daher an.

Dies vorausgeschickt, beschließt die Bezirksversammlung Altona:

Das Bezirksamt Altona wird gemäß § 19 (2) BezVG prioritär und dringlich gebeten,

- 1. für den Sommer 2021 und bis zur Fertigstellung eines Konzepts, eine Bewässerung in Hitzeperioden zu planen und sicherzustellen.**
- 2. langfristig in Zusammenarbeit mit der Behörde für Umwelt, Klimaschutz, Energie und Agrarwirtschaft und den Bezirken, zumindest mit dem Bezirk Eimsbüttel, ein flächendeckendes Bewässerungskonzept auch für Altonas Bäume und**

Grünflächen zu entwickeln. Auf den Inhalt der Drucksache 21-1049 der Bezirksversammlung Eimsbüttel wird verwiesen (siehe Anlage).

Zu prüfen ist darüber hinaus, ob eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie beispielsweise Hamburg Wasser, Vereinen, Freiwilliger Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Firmen, etc. sinnvoll ist und ob Gießpatenschaften der Anlieger*innen unterstützen können.

Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft wird gemäß § 27 BeZVG gebeten, das Bezirksamt Altona bei der Erstellung eines Bewässerungskonzepts zu unterstützen und die Mittel für dieses Konzept und dessen Umsetzung bereitzustellen.

Dem Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport ist fortlaufend, spätestens im März 2021, zu berichten.

Anlage:

Drucksache 21-1049, Bezirksversammlung Eimsbüttel



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel
Bezirksversammlung

- öffentlich -

Gemeinsamer Antrag CDU-Fraktion GRÜNE-Fraktion	Drucksachen-Nr.: 21-1049 Datum: 09.06.2020
---	--

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
	Grün, Nachhaltigkeit, Umwelt, Verbraucherschutz, Wirtschaft und Digitalisierung	Vorberatung 17.06.2020

Ökologisches Bewässerungskonzept für Eimsbüttel

Sachverhalt:

In den vergangenen Jahren waren die Auswirkungen des Klimawandels durch außergewöhnliche Dürren auch in Hamburg enorm zu spüren.¹ Diese Dürren haben unter anderem negative Auswirkungen auf Grünanlagen sowie neu gepflanzte und bestehende Bäume im gesamten Bezirk gehabt. Gleichzeitig werden die bestehenden Bäume sowie zukünftige Neupflanzungen laut dem Weltklimarat als eine bedeutsame Maßnahme zur Reduzierung der Klimaerhitzung betrachtet.²

In der diesjährigen Pflanzperiode wurden im gesamten Bezirk 350 neue Stadtbäume gepflanzt. Doch besonders junge Straßenbäume leiden unter den starken Klimaveränderungen, weil diese auf Wasser in den oberen Bodenschichten angewiesen sind. Negativ verstärkend zu den immer häufiger und länger andauernden Hitze- und Dürreperioden kommt, dass die Baumscheiben der Straßenbäume häufig sehr klein, versiegelt oder verdichtet sind. Die natürliche Versickerung von Regenwasser wird dadurch enorm erschwert.

Ein ökologisches Bewässerungskonzept kann in dieser Situation dazu beitragen die beschriebenen, negativen Entwicklungen abzumildern. Insgesamt hat der Bezirk Eimsbüttel ca. 26.400 Straßenbäume.³ Die Bewässerung dieser Straßenbäume in Zeiten von extremen Trockenperioden stellt einen enormen logistischen und personellen Aufwand für die Bezirksverwaltung dar. Das Bewässerungskonzept soll dahingehend, möglichst dezentrale Bewässerungsmöglichkeiten mit individuellen Lösungen für besonders betroffene Bereiche aufzeigen. Diese Bereiche sollen regelmäßig aktualisiert und erweitert werden. Aufgrund der Komplexität eines derartig ausgestalteten Konzeptes und der notwendigen baulichen Maßnahmen wäre es denkbar unterschiedliche Modellflächen zu initiieren um Referenzwerte der Wirksamkeit zu generieren. Mögliche Bereiche könnten bspw. durch Bürgerbeteiligungen oder durch Umweltorganisationen ermittelt werden.

¹ <https://www.ufz.de/index.php?de=37937>.

² <https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/wie-baeume-helfen-das-klima-zu-retten-1923/>.

³ <https://www.hamburg.de/eimsbuettel/pressemitteilungen/13353554/2019-11-25-eimsbuettel-neuestrassen-baeume/>.

Unterschiedliche Ansätze der Bewässerung wurden bereits in Kooperation der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie, der HafenCity Universität und der Universität Hamburg im „Entwicklungskonzept Stadtbäume – Anpassungsstrategien an sich verändernde urbane und klimatische Rahmenbedingungen“⁴ veröffentlicht.

Petition/Beschluss:

Die Bezirksamtsleitung wird gebeten ein ökologisches Bewässerungskonzept für den Bezirk Eimsbüttel zu entwickeln. Darin soll zu erkennen sein, wie Stadtbäume, Pflanzen und Grünflächen während stattfindender Hitze- und Dürpperioden ökologisch mit ausreichend Wasser versorgt werden können. Im Bedarfsfall sind technische Lösungen, wie z.B. durch externe Bewässerung, aufzuzeigen. Zudem sollen mögliche prophylaktische Maßnahmen dargestellt werden.

1. Als besondere Schwerpunkte sind folgende Aspekte mit zu berücksichtigen:
 - Nutzung von Betriebswasser statt Trinkwasser
 - Nutzung der Durchlaufwassermengen von Trinkwasserbrunnen
 - Nutzung von Bewässerungsbrunnen
 - Nutzung von
 - Nutzung von Wasserentnahmestellen an Gewässern für Gießfahrzeuge
 - Entsiegelung – besonders Vergrößerung der vorhandenen Baumscheiben
 - Überirdischer und unterirdischer Wasserzufluss aus bereits vorhandenen Gewässern
 - Dezentrale naturnahe Regenwasserbewirtschaftung durch bspw. Zisternen und Nutzung von Niederschlagswasser auf Dachflächen
2. Des Weiteren soll im Rahmen der Erstellung geprüft werden, welche Bereiche im Bezirk sich als Pilotprojekte für Modellversuche des Konzeptes eignen. Bei positiver Prüfung soll eine möglichst schnelle Umsetzung in diesen Bereichen erfolgen.
3. Besonders bei Neu- oder Nachpflanzungen, vorzugsweise unter Verwendung von klimaresilienten Pflanzen und Gehölzen aus heimischen Regionen, sollen ökologische Bewässerungsmethoden mitberücksichtigt werden.
4. Das Konzept soll ebenfalls die Möglichkeit bieten externe Bewässerungsdienstleister mit einzubeziehen.
5. Das Konzept soll regelmäßig (wenigstens jährlich) anhand der Umsetzungserfahrungen überprüft und weiterentwickelt werden.
6. In den Erarbeitungsprozess des Konzeptes sollen Umweltorganisationen mit eingebunden werden.
7. Es soll geprüft werden, ob Fördermittel beantragt werden können (z.B. für eine Klimafolgenanpassung).

Innerhalb dieses Jahres soll ein erster Sachstandsbericht (Bearbeitungsstand, erste Erfahrungen und Abschätzungen, Kostenschätzungen nach unterschiedlichen Positionen, personelle Situation) im Ausschuss für Grün, Nachhaltigkeit, Umwelt, Verbraucherschutz, Wirtschaft und Digitalisierung (GNUVWDi) vorgestellt werden.

Das vollendete Konzept soll dem GNUVWDi vorgestellt werden.

Jan Koriath und GRÜNE-Fraktion
Sascha Greshake und CDU-Fraktion

Anlage/n:

keine

⁴ (Entwicklungskonzept Stadtbäume - ISBN: 978-3-941722-83-5)